

## Zu den mittelitalischen Reliefbechern (Popilius-Ware)

Von Ludwig Ohlenroth, Augsburg

F. O. Waagé bildet unter den nach Antiochia importierten aus Modeln gefertigten Reliefbechern hellenistischer Zeit (sog. megarische Becher) ein Stück<sup>1</sup> ab, für dessen Ornamentik er einen wohl der gleichen Form entstammenden Becher aus Florenz Inv. Nr. 4764 zum Vergleich heranzieht. Waagé bezieht sich für die Zuweisung der beiden Stücke zu der Gruppe der mittelitalischen Reliefbecher (Popilius-Ware)<sup>2</sup> auf eine Publikation von A. Oxé<sup>3</sup>, auf die wir kurz eingehen müssen. Oxé gibt der epigraphischen und sprachgeschichtlichen Betrachtung der Töpfernamen 15 Signaturen in Faksimile bei<sup>4</sup> und bildet insgesamt sieben Becher aus Florenz und einen aus München nach Photographien ab<sup>5</sup>. Eine Begründung für die Zuweisung der Florentiner Becher zur Popilius-Ware gibt der Autor bei den unsignierten Stücken jedoch nicht<sup>6</sup>.

Die von Oxé zusammengestellten Töpfernamen<sup>7</sup> können bei dieser Gelegenheit um folgende in die Form eingeschriebene ergänzt werden:

L. QVINCTI aus Montefiascone, vgl. Not. Scavi 1942, 140 Abb. 4. Durch dieses Stück wird die Verbindung mit den von Oxé angeführten und QVINCT signierten stadtrömischen Lampen enger und der chronologische Ansatz Oxés neu bestätigt. C. SEXTI. M. rückläufig eingeschrieben; Berlin, Antiquarium Inv. Nr. 33310. Die Art des Dekors und das wahrscheinlich in MEVANIE aufzulösende M verbinden das Stück wohl eng mit der Frühstufe des Popilius<sup>8</sup>.

Bei den Stempeln sind folgende nachzutragen:

CNATI (*Abb. 1, 1*) auf dem Florentiner Becher (Inv. Nr. 4760) mit dem Wagenrennen, Oxé a. a. O. Taf. 11 Abb. 1 rechts<sup>9</sup>. Er könnte vielleicht mit dem einzigen fälschlich L. statt C. ATINI mit Beizeichen (*Abb. 1, 2*) gelesenen, nicht völlig eingedrückten Stempel in tabula ansata auf dem Becher des Antiquariums in Rom in Zusammenhang stehen oder mit der calenischen Töpferfamilie der Atilii. HPAKAEIΔO[Y] (*Abb. 1, 3*). Die mit dem griechischen Sklavennamen in tabula ansata gestempelten Becher aus Tarquinia im Thermenmuseum in Rom

<sup>1</sup> Antioch-on-the-Orontes. Bd. 4, 1: Ceramics (1948) 30 Abb. 17, 15.

<sup>2</sup> a. a. O. 30 . . . what Oxé illustrates as a Popilius-Becher in Florence.

<sup>3</sup> Bonn. Jahrb. 138, 1933, 83–86 Abschnitt 1.

<sup>4</sup> a. a. O. 84 Abb. 1.

<sup>5</sup> a. a. O. Taf. 11 Abb. 1–3.

<sup>6</sup> a. a. O. 84 Abb. 1 und Taf. 11 Abb. 3 vorne Mitte.

<sup>7</sup> Die Signaturen sind zum Teil den Zeichnungen M. Sieburgs, Röm. Mitt. 12, 1897, 42.46 und 13, 1898, 400 Taf. 11 entnommen, jedoch kann nach dem Text Fund- bzw. Aufbewahrungsort des Stückes nicht festgestellt werden. Es kann ergänzt werden, daß die Signatur MEVANIE, letzter Buchstabe E nicht A, auf einem Becher aus Toscanella in Boston Inv. 95.59 gesichert ist.

<sup>8</sup> Anhaltspunkte sprechen dafür, daß die in die Form eingeschriebenen Signaturen der Popilius- und Lappius-Gruppe erst nach dem Brand des Modells eingekratzt sind, also solche des Modelkäufers sind, während offenbar die gestempelten Stücke den eigentlichen Hersteller des Modells bezeichnen. Das wird auch dadurch bestätigt, daß der große Töpferfund in Tivoli (Not. Scavi 1927, 374–378), der 17 Formen und 11 Becher der späteren Popilius-Lappius-Gruppe umfaßt, kein Stück mit Signatur zeigt und daß auch zwischen Lappius- und Popilius-Ornamentik keinerlei Scheidung möglich ist.

<sup>9</sup> s. Anm. 10.

und aus Cervetri in Berlin, Antiquarium Inv. Nr. 4833 gehören ebenfalls der Gruppe der italischen Becher an. Auch diese Signatur erscheint auf Lampen.

Schließlich mag zur Ergänzung noch angeführt sein, daß die „einzigartige“ bilingue Signatur des Lappius auf dem Münchener Stück, Oxé a. a. O. 84 Abb. 1 Nr. 2, ebenso auf einem Becher im Vatikan zu verzeichnen ist.



Abb. 1. Töpfer-Stempel der sog. Popilius-Ware. M. 1:1.

Aus dem üblichen Rahmen der Popilius-Lappius-Gruppe fallen bis auf zwei (Florenz Inv. Nr. 4756. 4762) sämtliche von Oxé abgebildeten Becher. Zunächst das schon angeführte Stück mit der Darstellung eines Wagenrennens zwischen Eroten. Weicht schon die in jener Gruppe sonst nirgends vertretene figürliche und vollendete Darstellung ab, so auch das weitausladende Schalenprofil des Gefäßes<sup>10</sup>. Selbst wenn sein Stempel Cn Ati lateinisch ist, so besteht doch keinerlei Übereinstimmung mit der Popilius-Lappius-Gruppe noch mit der frühen Popilius-Gruppe. Vielmehr ist mit diesem Stück durch Ton, Gefäßform und farbige Nachbehandlung ein zweiter von Oxé a. a. O. Taf. 11 Abb. 1 Mitte abgebildeter schalenförmiger Becher (Florenz Inv. Nr. 4757) verbunden mit ornamentaler Verzierung, die ebenfalls nichts mit derjenigen der Popilius-Gruppe zu tun hat. Er zeigt Metopendekor, abgeteilt durch je oben, mitten und unten Amazonschildchen tragende Perlstäbe. In den Metopen wechselt je ein tanzender Satyr<sup>11</sup> mit zwei verschiedenen Ornamentfeldern. Die nachträgliche farbige Höhlung des Gefäßkörpers kommt auch an „echten“ Stücken der Popilius-Gruppe vor<sup>12</sup>. Das Stilbild des Bechers läßt aber an italische Entstehung kaum denken, ohne daß vorläufig östliche Beispiele dafür angeführt werden könnten.

Alle übrigen von Oxé abgebildeten Becher aus Florenz sind östliches Fabrikat und haben keinerlei Verwandtschaft mit italischer Reliefkeramik. Für die beiden von Waagé und von Oxé als Popilius-Becher angesehenen Stücke darf mit aller des Stückvergleiches entbehrenden Vorsicht Formgleichheit angenommen werden. Daß aus einer bisher ausschließlich auf mittelitalische Fundorte insbesondere in Etrurien und Latium sich beschränkenden Gruppe der zweiten

<sup>10</sup> Florenz Inv. Nr. 4760. Der Becher auf kleinem Boden ist gelbrot tongrundig, innen rauh, außen leicht vergoldet, Rand karminrot gefaßt. Zur Darstellung vgl. R. Pagenstecher, Jahrb. Arch. Inst., Erg.-Heft 8 (1909) Taf. 15, 113: calenische Reliefkeramik, jedoch mit Viktorien.

<sup>11</sup> Für den Satyr vgl. attische Becher wie *Hesperia* 3, 1934, 356 Abb. 40f.; Athen. Mitt. 26, 1901, 63 Abschnitt C 1. Ein zweites und drittes Stück aus gleicher Form in Bonn, Akad. Kunstmus. Inv. Nr. IH 2,1004a und in Rom, Mus. di Valle Giulia (nach Mitteilung von T. Kraus, Heidelberg).

<sup>12</sup> z. B. farbig gefaßtes Exemplar in Rom, Mus. di Valle Giulia, Slg. Castellani, im Ornament identisch mit einem tongrundigen, C. Popili signierten Becher der späteren Gruppe in Paris, Louvre Inv. Nr. 386. Sehr ähnliche nachträgliche Kostbarmachung einfacher Reliefbecher zeigt auch ein südgallisches Reliefschälchen der Sammlung Liechtenstein in Wien, vgl. L. Ohlenroth Exkurs in E. Ettliger und C. Simonett, *Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa* (1952) 45 Nr. 35 und Kat. d. Arch. Ausstellung Wien (1892) Nr. 631.

Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. überhaupt ein Stück sich nach Antiochia sollte verirrt haben, mußte zunächst schon als unwahrscheinlich betrachtet werden. Der umgekehrt gerichtete Export griechischer Reliefbecher nach Italien aber ist an einer Reihe von Beispielen zu belegen. Der Antiochener Becher<sup>13</sup> selbst wie das Florentiner Stück<sup>14</sup> gehören einer Offizin an, deren Erzeugnisse im Gebiet des östlichen Mittelmeeres mehrfach vorkommen<sup>15</sup>. Sitz dieser Werkstatt dürfte wohl Delos sein.

Der nächste Becher<sup>16</sup>, dessen unter den Boden eingeschriebene Signatur in Monogrammform Oxé a. a. O. 84 Abb. 1 Nr. 15 abgebildet hat, ist ebensowenig italisch. Monogramme dieser Art auf Bechern von Delos<sup>17</sup> erweisen die Herkunft von dort.

Der letzte der Becher, Florenz Inv. Nr. 4763, vgl. Oxé a. a. O. Taf. 11 Abb. 3 rechts rückwärts, mit eingezogenem glatten Rand hat eine Blattfrieszone über Blattschuppenkörper. Auch er dürfte delisches Fabrikat sein.

Die von Oxé a. a. O. 85 f. behauptete nahe Verwandtschaft zwischen den mittelitalischen Reliefbechern (bestenfalls der späteren Popilius-Lappius-Gruppe) und den frühen arretinischen Reliefkelchen besteht in keiner Hinsicht. Die Komposition der Ornamentkörper der Arretina zeigt gegenüber den Popilius-Bechern mit einer eindrucksvollen Verfeinerung und Differenzierung im Ornamentalen einen zu anderen Geist. Diese Beobachtung unterstreicht noch die klar zu Tage liegende Bindung der Popilius-Ware an die östlichen hellenistischen Reliefbecher (sog. megarische Becher) im ornamentalen Handwerkszeug. Trotzdem bleiben aber bei der Gegenüberstellung die beiderseitigen Erzeugnisse durch die klare Trennung des östlichen und des westlichen Ausdrucks unverwechselbar<sup>18</sup>.

<sup>13</sup> s. Anm. 1.

<sup>14</sup> Florenz Inv. Nr. 4764, Oxé a. a. O. Taf. 11 Abb. 3 links oben.

<sup>15</sup> z. B. in Alexandria, *Annuaire du Musée Greco-Romain* 1, 1932-1935 Abb. 68.69; Exped. E. von Sieglin. Bd. 2, 3 (1913) Abb. 79d; in Delos, F. Courby, *Les vases grecs à reliefs* (1922) Taf. 13, 18.36 mit Mäander und Wellenranke ebda. Abb. 76.77; in Priene ebda. Abb. 85, 23.

<sup>16</sup> Florenz Inv. Nr. 4765, Oxé a. a. O. Taf. 11 Abb. 3 Mitte unten.

<sup>17</sup> Courby a. a. O. 384 Abb. 83 vier Reihen Monogramme, wovon in der obersten Reihe das zweite von links wohl demselben Töpfer zugehörig. Ein unediertes Monogramm KT rückläufig auf Becher mit Zonendekor in Ossero (cherso).

<sup>18</sup> T. Kraus verdanke ich während des Satzes Einblick in die Fahnen zu Röm. Mitt. 60/61, 1953/54, 75-84, wozu ich folgendes bemerken möchte:

S. 75: Oxé hat 7, nicht 6 Stücke aus Florenz abgebildet.

von K. blieb Inv. 4763 (s. o.) unerwähnt. S. 77: Bodenrosette fehlt, jedoch auch bei Popiliusbechern z. B. Florenz 4768 (Oxé a. a. O. Taf. 11 Abb. 3 links unten), der obere Randfries fehlt u. a. bei einigen Stücken in Tivoli. S. 81: jedoch in Tivoli weitere (4.) Plakette (reitender Erote) frei in der Wandfläche.

Anm. 3: an Stelle 4769 ist 4765 zu setzen. Anm. 59: jedoch sind beide Akanthuskelche grundsätzlich verschieden.

Zu I und II wäre auf die nahe Verwandtschaft arretinischer Kelchkörper (z. B. Loeb Coll. (Chase) Taf. 5, 125; 8, 306 u. a.) hinzuweisen gewesen. Zu I siehe auch oben Anm. 10. Die Besprechung der beiden ohnehin „völlig andersartigen“ Becher I und II zum Anlaß eines Querschnitts durch die Popiliusware ohne jede Abbildung zu nehmen, möchte mir wenig zweckvoll erscheinen. S. 82. jedoch hat auch der der 2 Popiliusgruppe angehörige Becher aus Città di Castello (Washington U.S. Nat. Mus. 195644) bei gewöhnlicher Becherform eine Randprofilierung wie Kraus I, II.